

I N T E R F A C E

EVALUATION DER TABAKPRÄVENTIONSANGEBOTE VON
FEELOK

KURZBERICHT

Luzern, den 24. Oktober 2008

Ruth Feller (Projektleitung)
feller@interface-politikstudien.ch

Mirjam Bürgi (Mitarbeiter/in)
buergi@interface-politikstudien.ch

PD Dr. Andreas Balthasar (Qualitätssicherung)
balthasar@interface-politikstudien.ch

I ZIEL UND METHODE DER EVALUATION

Feelok ist ein multithematisches Internetprogramm zur Suchtprävention und Gesundheitsförderung für Jugendliche. Die Programmleitung von feelok hat Interface Politikstudien mit der Durchführung einer Evaluation beauftragt.

Ziel der Evaluation war die Identifizierung von Inhalten, Funktionen und Dienstleistungen des internetbasierten Tabakpräventionsangebots von feelok, die aus Sicht von Jugendlichen und Lehrpersonen hinzugefügt, modifiziert oder entfernt werden müssen. Die ermittelten Optimierungsmöglichkeiten sollen den Verantwortlichen von feelok als Grundlage für die Weiterentwicklung der Website dienen.

Zur Beantwortung der Evaluationsfragen wurden sieben Klassen im Kanton Zürich und sechs Klassen im Kanton Luzern ausgewählt. Bei der Bestimmung der Klassen wurden die Kriterien Schultyp (Realschule/Sekundarschule/Gymnasium/Berufsschule), Alter der Jugendlichen (13 bis 18 Jahre) sowie Siedlungstyp (Stadt/Agglomeration/Land) berücksichtigt. In den ausgewählten Klassen wurden insgesamt 218 schriftliche, nicht repräsentative Kurzbefragungen parallel zum Besuch des Webangebots von feelok durchgeführt. Als Ergänzung zu den quantitativen Ergebnissen wurden zwölf leitfadengestützte Gruppengespräche mit jeweils drei bis acht Jugendlichen geführt. Bei der Auswahl wurde auf ein ausgewogenes Verhältnis von Geschlecht und Rauchverhalten geachtet. Schliesslich wurden mit neun Lehrpersonen der an der Untersuchung teilnehmenden Klassen Interviews durchgeführt. Die Evaluation fand zwischen Frühling und Sommer 2008 statt.

Die schriftliche Umfrage sowie die leitfadengestützten Gespräche wurden entlang von acht Themenfeldern durchgeführt: Beschreibung der Raucher(-innen)gruppen, Navigation und Gestaltung, Textverständnis und Schreibstil, Textinhalte, Spiele und Animationen, zusätzliche Dienstleistungen, allgemeiner Eindruck und Wirkung des Rauchprogramms. Die Ergebnisse der Untersuchung werden im Folgenden entlang dieser Themenfelder präsentiert:

Beschreibung der Raucher(-innen)gruppen

Die Beschreibung der Raucher(-innen)gruppen wurde sowohl in den quantitativen Kurzbefragungen und den qualitativen Gruppengesprächen mit Jugendlichen als auch in den Interviews mit Lehrpersonen als sinnvoll und vollständig beurteilt. Die Jugendlichen konnten sich gut in eine Raucher(-innen)gruppe einordnen. Einzig bei der Gruppe „gelegentliches Rauchen“ war den Jugendlichen nicht immer klar, welche Frequenz damit gemeint sei.

Navigation und Gestaltung

Wie aus der Umfrage hervorgeht, gefiel die Gestaltung der Website rund zwei Dritteln der Jugendlichen. Ein Drittel der Jugendlichen war mit der Gestaltung nicht zufrieden. Die Gespräche mit den Jugendlichen machten deutlich, dass insbesondere kräftigere Farben und mehr Abwechslung in den Schriftarten und -größen gewünscht werden. Zudem wurde eine freiere Anordnung der Linkliste vorgeschlagen, um das Gesamtbild der Website aufzulockern. Des Weiteren fiel den Jugendlichen die Navigation innerhalb der Website zwar einfach, wenn sie sich frei auf der Website bewegen konnten. Allerdings hatten die Jugendlichen Schwierigkeiten bei der Suche nach konkreten Themeninhalten. Die Struktur der Website war den Jugendlichen nicht zugänglich und die Orientierung über die verschiedenen Themeninhalte fiel dementsprechend schwer. Ausserdem fehlten ihnen Navigationshilfen wie zum Beispiel ein gut erkennbarer Startbutton, um schnell an den Anfang der Website zu gelangen oder eine prominent platzierte Suchfunktion.

Textverständnis und Schreibstil

Für beinahe alle Jugendlichen waren die Texte verständlich sowie für drei Viertel auch spannend geschrieben. Der Informationsgehalt der Texte wird von den Jugendlichen als sehr gut beurteilt. Für zwei Drittel der Jugendlichen ist die Textlänge angemessen und der Schreibstil altersgerecht. Insbesondere Jugendliche der Sekundarstufe II sowie der Berufsschulen befanden den Schreibstil als für Jüngere gedacht. Diese Ausrichtung wurde gemäss Aussagen der Jugendlichen nicht als störend empfunden. Gemäss den Lehrpersonen sind für die Sekundarschulstufe I (insbesondere Niveau B und C) die einzelnen Texte jedoch zu lange. Sowohl aus Sicht der Jugendlichen als auch der Lehrpersonen können die Fülle der Inhalte sowie die Länge der Texte für die Nutzung im Unterricht so belassen werden. Für die private Nutzung der Website sind sie aber laut Aussagen der Befragten eher hinderlich. Zur Auflockerung der Texte wurden kurze Videobeiträge oder Bilder vorgeschlagen.

Textinhalte

Mehr als der Hälfte der Jugendlichen waren die Themen des Rauchprogramms bekannt. Je älter die Jugendlichen waren, desto bekannter waren die Informationen. Sowohl in der Umfrage als auch bei den Gruppengesprächen betonten die Jugendlichen, dass alle auf der Website aufgeführten Informationen über das Rauchen und dessen Auswirkungen auf die Gesundheit wichtig sind. Sie regten an, Informationen über Shisharauchen, Schnupftabak, Snooze und Kautabak hinzuzufügen. Pfeifen- und Zigarrenrauchen interessieren die Jugendlichen weniger. Lehrpersonen wiesen ausserdem darauf hin, dass sich viele Jugendliche „Patentrezepte“ zum Rauchstopp wünschten.

Spiele und Animationen

Spiele und Animationen machten die Website für zwei Drittel der Jugendlichen grundsätzlich interessanter. Jedoch hat sich nur rund die Hälfte der Jugendlichen gerne mit den jeweiligen Spielen und Animationen beschäftigt. Für etwa zwei Drittel der Jugendlichen wirkten die Spiele und Animationen zudem belehrend. Wie die ergänzenden Gespräche zeigten, weckte insbesondere der Begriff „Spiele“ bei den Jugendlichen falsche Erwartungen. So wurden die Spiele und Animationen nicht als Unterhaltung, sondern als animierte Lerninhalte wahrgenommen. Zudem entspricht die grafische Gestaltung der Spiele und Animationen nicht dem, was sich die Jugendlichen von anderen Spielen gewohnt sind. Allgemein boten die Spiele und Animationen den Jugendlichen aber eine willkommene Abwechslung zu den textlastigen Informationen. Auch die Lehrpersonen beurteilten die Spiele und Animationen als wichtigen Teil der Website, da ihnen hiermit ein weiteres didaktisches Instrument zur Verfügung steht.

Zusätzliche Dienstleistungen

Weniger als 20 Prozent der Jugendlichen würden ihre Meinung zum Thema Rauchen anderen Jugendlichen zugänglich machen und einen Beitrag ins „Forum“ stellen. Zudem sind weniger als die Hälfte der befragten Jugendlichen an der Meinung anderer zum Thema Rauchen interessiert. Auf grösseres Interesse stösst der Vorschlag, Fachpersonen Fragen stellen zu können. Bei den Gesprächen zeigte sich zudem, dass den Jugendlichen die Glaubwürdigkeit der Informationen wichtig ist. Zur Glaubwürdigkeit der Website tragen aus Sicht der Jugendlichen folgende Elemente bei: Eine Präsentation der Macher der Website und von Fachpersonen sowie Porträts und Statements zum Thema Rauchen von berühmten Ex-Raucher/-innen.

Allgemeiner Eindruck

Nach Einschätzung beinahe aller Jugendlichen bietet feelok gute und umfassende Informationen übers Rauchen an. Für die Hälfte aller Jugendlichen enthält die Website allerdings zu viele Texte. Nur ein Drittel aller Jugendlichen würde die Website weiterempfehlen beziehungsweise zuhause wieder besuchen. Aus Sicht der Lehrpersonen wird besonders die hohe Individualität des Rauchprogramms geschätzt. Nachteilig bei Internetangeboten sei die Gefahr der Ablenkung durch andere Websites. Lehrpersonen wünschten sich schliesslich konkrete Lektionsvorschläge zum Thema Rauchen.

Wirkung der Website

Auf mögliche Wirkungen der Website befragt, gaben knapp zwei Drittel der Jugendlichen an, die Website könne dazu bewegen, weniger zu rauchen. Mehr als 40 Prozent gaben an, die Website könne Raucher/-innen dazu bewegen, bewusster mit dem Rau-

chen umzugehen beziehungsweise damit aufzuhören. Nichtraucher/-innen fühlten sich generell weniger von der Website angesprochen – auch wenn diese der Website tendenziell eine stärkere Wirkung zuschrieben als Raucher/-innen. Des Weiteren konnten die Jugendlichen eine gewisse Sättigung zum Thema Rauchen feststellen. Um dieser Sättigung mit Informationen zum Thema Rauchen entgegenzuwirken, schlugen die Lehrpersonen vor, die Jugendlichen mit der Website vermehrt auf der emotionalen Ebene anzusprechen. Aus Sicht der Lehrpersonen leistet die Website nach wie vor einen wertvollen Beitrag zur Rauchprävention. Eine Trennung der Website nach Geschlecht erachteten sowohl die Jugendlichen als auch die Lehrpersonen als nicht notwendig.

In der nachfolgenden Tabelle wird der Handlungsbedarf in den einzelnen Themenfeldern in einer Übersicht zusammengefasst. Dabei wird zwischen grossem, mittlerem oder keinem Handlungsbedarf unterschieden.

D 2.1: HANDLUNGSBEDARF

Themenfelder	Handlungsbedarf		
	Keiner	Mittel	Gross
Beschreibung der Raucher(-innen)gruppen			
Navigation und Gestaltung			
Textverständnis und Schreibstil			
Textinhalte			
Spiele und Animationen			
Zusätzliche Dienstleistungen			
Allgemeiner Eindruck			
Wirkung der Website			

Feelok bietet nach Einschätzung von Jugendlichen und Lehrpersonen eine Vielzahl nützlicher Informationen und ermöglicht eine individualisierte Informationsvermittlung über das Rauchen. Gleichzeitig muss eine solche Website laufend den veränderten Bedürfnissen von Jugendlichen, dem Informationsstand und den aktuellen grafischen und technischen Möglichkeiten des Internets angepasst werden. Um die Weiterentwicklung von feelok zu fördern, schlagen wir deshalb die Umsetzung folgender fünf Optimierungsmöglichkeiten vor:

Optimierung 1: Navigation verbessern und Gestaltung modernisieren

Für die Nutzer/-innen von feelok war es schwierig, einen Überblick über die angebotenen Informationen und die Orientierung innerhalb der einzelnen Themengebiete zu gewinnen. Die Themenblöcke sollen daher klarer strukturiert und Navigationshilfen zur schnelleren Orientierung eingefügt werden (z.B. gut erkennbare Startbuttons oder prominent platzierte Suchfunktion). Zudem sollte die Website den gestalterischen Ansprüchen der Jugendlichen besser gerecht werden.

Optimierung 2: Texte abgestuft anbieten

Die Fülle und die Komplexität der Texte wirken auf Jugendliche teilweise abschreckend. Eine im Umfang abgestufte Präsentation der Texte ermöglicht den Jugendlichen hingegen einen einfacheren Einstieg in die verschiedenen Themen. Die Themen und Texte sollen in zwei Detaillierungsgraden angeboten werden. Als erstes sollten Kurzinformationen einen ersten Überblick geben. Für interessierte Leser/-innen sollten zweitens detaillierte Informationen zur Verfügung stehen.

Optimierung 3: Inhalte erweitern

Feelok bietet Jugendlichen ein breites Informationsangebot zum Thema Rauchen. Aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen sollten Informationen über das Shisharauchen, Schnupftabak, Kautabak und Snooze sowie „Rezepte“ zum Rauchstopp neu hinzugefügt werden.

Optimierung 4: Spiele und Animationen verbessern

Spiele und Animationen sind für die Jugendlichen eine willkommene Abwechslung zum textorientierten Angebot. Sie sind für den Gesamteindruck der Website wichtig. Um die Spiele und Animationen zu optimieren, sollte dem Wunsch nach mehr Herausforderung bei Spielen nachgekommen werden. Zudem sollten sie den veränderten grafischen Gestaltungsmöglichkeiten angepasst werden. Das Spiel „Rauchen – meine Zukunft...“ ist für die Jugendlichen wenig glaubwürdig und sollte weggelassen werden.

Optimierung 5: Dienstleistungen ausbauen

Als zusätzliche Dienstleistung soll ein Expertenforum eingerichtet werden, wo Jugendliche ihre Fragen einer Fachperson stellen oder oft gestellte Fragen betrachten können. Daneben sollen zusätzliche Services wie etwa Statistiken zum Rauchverhalten sowie Porträts von berühmten Exraucher/-innen hinzugefügt werden.

IMPRESSUM

RUTH FELLER-LÄNZLINGER, LIC. PHIL. I

Ruth Feller-Länzlinger studierte Pädagogik/Pädagogische Psychologie, Umweltwissenschaften und Theologie an der Universität Freiburg und ist Primarlehrerin. Sie arbeitet seit 2003 bei Interface Politikstudien und ist seit 2006 Leiterin des Bereichs Bildung und Familie. Ihr Schwerpunkt in der Bildungspolitik liegt bei Evaluationen in den Bereichen nationale und kantonale Bildungsreformen, Berufsbildung und Schulentwicklung. Daneben ist sie in der Beratung von Schulen tätig. Sie führt Kaderkurse für Schulleiter/-innen zur Planung und Realisierung schulinterner Selbstevaluationen an der Pädagogischen Hochschule Luzern durch. Zudem verfügt sie über Lehrerfahrung an der Volksschule. Im Bereich Familienpolitik beschäftigt sie sich unter anderem mit Bedarfsabklärungen von familien- und schulergänzender Kinderbetreuung für Gemeinden und Städte. Schliesslich befasst sie sich mit der pädagogischen Qualität von Kinderkrippen und anderen Betreuungsformen.

MIRJAM BÜRGI, LIC. PHIL. I

Mirjam Bürgi hat an der Universität Zürich Soziologie, Publizistik und Kriminologie studiert. In ihrer Lizentiatsarbeit zum vergleichenden Demokratiekonzept von Arend Lijphart hat sie sich mit Mehrheits- und Konsensdemokratien beschäftigt und damit ihr Studium 2007 abgeschlossen. Als Primarlehrerin verfügt sie zudem über Unterrichtserfahrung auf allen Volksschulstufen. Seit 2008 absolviert Frau Bürgi ein wissenschaftliches Praktikum bei Interface Politikstudien im Bereich Bildungs- und Familienpolitik.

ANDREAS BALTHASAR, PD DR. RER. POL.

Andreas Balthasar studierte an der Universität Bern Volkswirtschaft und Wirtschaftsgeschichte. Danach war er als Assistent am Forschungszentrum für schweizerische Politik an der Universität Bern tätig. 1985 promovierte Andreas Balthasar bei Professor E. Gruner, Professur für Sozialgeschichte und Soziologie der schweizerischen Politik. Er hat sich im Frühjahr 2007 an der Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bern habilitiert.

1991 gründete Andreas Balthasar das private Institut für Politikstudien Interface in Luzern. Er hat seither gegen hundert Evaluationen durchgeführt. Neben der Leitung des Instituts ist er hauptsächlich als Evaluationsberater in verschiedenen Bundesämtern tätig. Weiter bilden die Forschung in der Sozial- und Gesundheitspolitik und die Projektleitung verschiedenster Evaluationen Schwerpunkte seiner Tätigkeit.

Andreas Balthasar nahm zwischen 1987 und 2005 einen Lehrauftrag am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern wahr. Zudem leitete er verschiedene Weiterbildungskurse zum Thema Evaluation. Seit 2007 ist er Dozent am politikwissenschaftlichen Institut der Universität Luzern.

WEITERE INFORMATIONEN

INTERFACE

Institut für Politikstudien

Seidenhofstr. 12

CH-6003 Luzern

Tel +41 (0)41 226 04 26

Fax +41 (0)41 226 04 36

www.interface-politikstudien.ch

PROJEKTREFERENZ

Luzern, 24. Oktober 2008

Projektnummer: 08-18